

DAS INSTITUT FÜR
CHRISTLICHE PHILOSOPHIE

DER THEOLOGISCHEN FAKULTÄT
DER UNIVERSITÄT INNSBRUCK

UND

DIE LOCAL SOCIETIES INITIATIVE
GRUPPE INNSBRUCK

DES METANEXUS INSTITUTES
DER TEMPLETON FOUNDATION

laden im Rahmen der Kolloquienserie „Der Begriff der Seele und die
Neue Naturalistische Herausforderung“ ein zum

Gastvortrag von

Dr. Franz Mechsner

(Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften)

„Mentale Verursachung“

Donnerstag, 29. 06. 2006, 18.00 Uhr s.t., SR VII, Karl Rahner Platz 3

Abstract: Im Zusammenhang mit der Willensfreiheit ist das Problem von Bedeutung, ob und in welchem Sinne wir Menschen überhaupt als Urheber unserer Handlungen angesehen werden können. Es gibt zwei Weisen, dies zu verneinen: Erstens, im klassischen Leib-Seele-Problem sieht es aus, als ob das Mentale entweder vom Materiellen ontologisch getrennt ist oder geleugnet werden muss. Mentale Verursachung materieller Vorgänge kann es deshalb nicht geben. Zweitens, die Idee und Wahrnehmung von Urheberschaft gehört zur Weise, wie wir Menschen unsere Handlungen mental repräsentieren. Doch diese mentale so genannte Aktionsontologie ist eine Illusion, da sich in der materiellen Welt nur Kausalketten finden, aber keine autonomen Subjekte. In meinem Vortrag möchte ich argumentieren, dass beide Weisen, die Möglichkeit mentaler Verursachung zu verneinen, im Kern verfehlt sind. Erstens, das Leib-Seele-Problem in der klassischen Form ergibt sich nur, wenn das Mentale und das Materielle als Quasi-Dinge nebeneinander gestellt werden. Zweitens, die Behauptung, dass sich autonome Aktionszentren in der natürlichen Welt nicht finden, gilt nur, wenn diese natürliche Welt physikalisch-chemisch konzipiert wird. Fasst man die Natur dagegen unter Konzepten der wissenschaftlichen Biologie, impliziert dies schon, dass es Akteure, Zwecke usw. gibt.

Franz Mechsner ist Neurobiologe und erforscht in München am Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften die Prinzipien menschlicher Bewegungssteuerung.